

Foto: Schau aufs Land



Das Team von „Schau aufs Land“ stellt eine Win-win-Situation zwischen Bauern und Campern her. Von links: Karin Gruber-Steffner, Leonhard Röser, Christian Gruber-Steffner.

Was hat der Bauer vom Camper?

Mit dem Wohnwagen ein gratis Platzl am Bauernhof, dafür zum Dank im Hofladen einkaufen – seit zwei Jahren boomt diese Idee. Bianca Blasl hat sich auf den Weg gemacht, um für uns diesen Trend auszuprobieren.

Von Bianca BLASL

Die Corona-Pandemie hat einen Camping-Boom ausgelöst. Alles, was in der Stadt war, will aufs Land. Doch wohin sollen die ganzen Camper mit ihren Wohnmobilen, Vans und Zelten? Wo gibt es legale Stellplätze? Zusätzlich hat die Pandemie auch bewirkt, dass immer mehr Men-

schen wissen wollen, woher ihr Essen kommt. Dem gegenüber stehen die Bauern, die neue Kundengruppen für ihre Produkte suchen und gleichzeitig vermehrt in Kontakt mit den Konsumenten, ihren Kunden treten wollen. Bewusstsein und Wertschätzung für Bauern und deren Produkte sind in der Landwirtschaft Themen der Stunde. Diesen Trend haben drei innovative Steirer erkannt und es sich zur Aufgabe gemacht, genau diese beiden Interessensgruppen zusammenzuführen: die Bauern und die Camper. „Schau aufs Land“ ist die App-gewordene Win-win-Situation. Über die Plattform stellen Bauern Camping-Urlaubern kostenlos einen Stellplatz am Hof zur Verfügung. Maximal 24 Stunden darf man bleiben. Als Dank können die Camper im Hofladen der Betriebe einkaufen. So wächst nicht nur eine neue Kundengruppe: Dort, wo Bauern und Camper aufeinandertreffen, entstehen Gespräche. Und somit Verständnis, Wertschätzung und Bewusstsein füreinander. So die Idee.

Erfahrungen einer Bäuerin

Das musste ich unbedingt testen: So habe ich die App heruntergeladen, Betriebe gesucht und Steffi Huber mit ihren Walliser Schwarznasenschafen in Würflach gefunden. Steffi ist auch Wienerin und hat vor knapp einem Jahr mit ihrem Partner den großväterlichen Hof übernommen. Ich schwöre, dass sie auch Wienerin ist, war Zufall. Am Hof gibt es Hühner, die schwarz benasteten Schafe und Obstbäume. Es wird alles



Foto: Blasl

Bianca Blasl ist Wienerin, hat Agrarwissenschaften studiert und baut in ihrem Blog „Melange in Gummistiefeln“, in Artikeln, Vorträgen und Workshops Brücken zwischen Landwirtschaft und moderner Gesellschaft.

verarbeitet, was Tiere und Bäume so hergeben. Unkompliziert vereinbaren wir per WhatsApp einen Termin, wann ich mit meinem Bus namens „Roter Blitz“ anreisen darf. Seit Steffi Bäuerin ist, ist sie auch bei „Schau aufs Land“ dabei. Wir sprechen über ihre Erfahrungen, und natürlich wollte ich das Ganze auch von der Camper-Seite erleben. Während Steffi Saft für uns holt, fangen wir an zu reden:

Warum seid ihr bei „Schau aufs Land“ dabei?

Landwirtschaft war immer schon meine Leidenschaft. Deshalb habe ich das studiert.

Schafe sind für mich einfach ideal, weil klein und gut handhabbar. Von „Schau aufs Land“ habe ich in einer Zeitung gelesen. Das hat mich interessiert. Wegen der Tiere kann ich selbst nicht mehr auf Urlaub fahren. Deshalb wollte ich Leute mit ähnlichen Interessen zu mir bringen. Zum Austauschen. Das ist das eine. Zum anderen will ich herzeigen und vermitteln, wie Landwirtschaft wirklich ist, abseits von kitschiger Werbung und NGO-Skandal.

Und wie tut's?

Ich habe den Artikel in der Zeitung gelesen, mich bei „Schau aufs Land“ beworben und dann sind die Leute gekommen. Das Ganze ist sehr flexibel. Ich biete meine Platzerl nur am Wochenende an. Die Camper melden sich meist per WhatsApp, wie du. Manche rufen auch an. Dann sag´ ich ihnen, wo sie stehen dürfen. Von mir gibt es immer eine Hofführung, damit die Leute wissen, wo sie hier sind. Damit eine Verbindung entsteht.

Ist es eine neue Chance oder nur mehr Arbeit?

Es ist natürlich mehr Arbeit, weil ich ja Zeit investiere. Aber als Chance sehe ich es ganz bestimmt. Die Leute sind interessiert, der Austausch ist mir viel wert, und fast jeder Camper wird zum Kunden. Alle kaufen sie etwas. Weil wir die Landwirtschaft selbst erst ein Jahr haben, schleppe ich immer alle Produkte selbst raus. Wir arbeiten gerade an unserem Hofladen.

Was hast du für Erfahrungen mit den Campern gemacht?

Es macht mir wirklich großen Spaß, der Austausch ist fein. Die Menschen, die kommen, tun das zu zirka 70 % aus Interesse an der Landwirtschaft. Die anderen 30 % suchen halt ein Platzerl, weil sie in der Nähe Ausflüge machen. Es kommen viele Familien mit Kindern. Die sind toll. Kinder suchen sofort den



Foto: Huber

Steffi Huber ist Direktvermarkterin und Mitglied bei „Schau aufs Land“ und bietet Campern gratis Stellplätze auf ihrem Bauernhof an. Infos unter www.schauaufsland.com

Kontakt mit den Tieren, fragen nach und reißen so oft ihre Eltern mit. Ich bin oft ehrlich erstaunt, wie viel Ahnung die Leute teilweise von Landwirtschaft haben. Das sind vor allem die älteren Semester. Die können sich noch erinnern. Mein erster Gast letztes Jahr war ein 22-Jähriger. Der war begeistert, weil er noch nie ein Hendl in der Hand hatte. Und wir haben geredet. Als Stadtkind kann ich mich da gut hineinversetzen. Und genau um das geht's mir ja auch: um das Herzeigen, den Austausch.

Gab's negative Erfahrungen?

Mir würde nicht wirklich etwas einfallen. Eine Gästin hat einmal Kriecherl gepflückt, ohne zu fragen und darauf angesprochen etwas schräg reagiert. Aber was ist das schon im Vergleich zu all den anderen Erfahrungen?

Steffi wirkt ehrlich begeistert. Und kommt mir positiv überrascht vor. Ich frage explizit nach negativen Erfahrungen. Aber sie lacht nur und erzählt weiter von Begegnungen mit Campern und spannenden Gesprächen. Und von „Schau aufs Land“ und den Menschen, die es machen und wie schön es ist, dass die Menschen so zu ihr auf den Hof kommen. Jetzt gehöre ich dazu. Vollgepackt mit Dingen vom Johannesbachhof in Würflach mache ich es mir auf meinem Platzerl bei ihr am Hof in meinem Roten Blitz gemütlich.

BUCH TIPP

Anfang Mai erschienen das Buch

„Bauer to the people“

von Bianca Blasl und dem gelernten Koch und Sozio-Ökonom Wilhelm Geiger, in dem sie hinter die Kulissen unserer Nahrungsmittelproduktion blicken.

ISBN: 978-3-99100-339-7
www.buecherquelle.at



26,50 Euro